

Ich bin der Ritter, den du liebst.

Von

Johanna Benrath & Yara Bou Nassar

Mit

Yara Bou Nassar

Premiere

22. September 2023

Das Projekt

Das Neumarkt nimmt sich der Figur des Ritters an und fragt in dem leidenschaftlichen und humorvollen Solo des Ensemblemitglieds Yara Bou Nassar, warum wir auch heute noch nicht auf den*die Ritter*in verzichten können. In der Inszenierung verdichtet die Zürcher Nachwuchsregisseurin Johanna Benrath ritterliche Ideale, den Umgang mit der ungewissen Zukunft und eine Midlife-Crisis zu einem schlingenden Gefühl, das so manchen Zeitgenossen*innen vertraut sein mag.

Das Stück

Zwischen den Überresten der spätmittelalterlichen Stadtmauern und Gottfried Kellers Geburtshaus – der Verfasser zahlreicher Romane, Novellen und Legenden wie etwa «Der grüne Heinrich» oder «Die Jungfrau als Ritter» – befindet sich die Chorgasse. Einst Werkstatt, lädt die kleine Spielstätte dazu ein, in Geschichten einzutauchen. Am heutigen Abend tut es das Publikum gleich in mehrfacher Hinsicht: Die Regisseurin Johanna Benrath nimmt die Zuschauer*innen mit in eine Welt, in der die Geschichte eines*einer Ritter*in mit dem Umgang mit Geschichtsschreibung zusammenfallen. Als «Historiker*innen» angesprochen, verspricht der*die Ritter*in (Spiel: Yara Bou Nassar) denjenigen Ruhm und Ehre, die Zeug*innen des historischen Ereignisses werden und die Kunde in die Welt hinaustragen. Die Reise beginnt. Doch der «Call to Adventure», die heroische Aufgabe, der sich ein*e jede*r Ritter*in stellen muss, lässt auf sich warten. Stattdessen macht sich Nebel breit und nimmt dem*der zielstrebigem Held*in die Sicht. Der Nebel, ein alter Bekannter (Stimme: Sofia Elena Borsani), teilt dem*der Ritter*in mit, dass das Mittelalter vorbei sei. Der klassische Ritter habe ausgedient.

Eine Aufklärung

Es ist der Beginn der Aufklärung. Der gelehrte Francesco Petrarca steigt auf einen Berg und betrachtet die Welt aus einer neuen Perspektive. Die Dogmen der Kirche beginnen zu bröckeln. Erinnert an die Errungenschaften der Antike, erlebt die Wissenschaft eine Renaissance. Die Humanist*innen rufen ein neues Zeitalter aus. Der*die Ritter*in dieses Stücks

versucht das Mittelalter hinter sich zu lassen. Auf bestem Wege eine neue Berufung zu finden, überkommt der*die aufgeklärte Ritter*in die Angst. Er*sie wollte doch gefeiert, geliebt und verehrt werden. Ein rotes Seil liegt ihr*ihm im Weg und mutiert zu einer monströsen Schlange. Es beginnt ein Kampf, an dessen Ende der*die Ritter*in allen Widrigkeiten zum Trotz obsiegt.

Das Mittelalter-Revival

Begeistert von der eigenen Heldenhaftigkeit, erleidet sie*er einen Rückfall und findet sich in einem überhöhten, romantisierten Mittelalter wieder. Darin hat der*die Ritter*in die Heldentat vollbracht, die ihr*ihn einst dazu bewogen hatte, das Publikum um sich zu scharen. Doch die Anwesenden sind zugleich Zeug*innen davon geworden, wie der*die Ritter*in aus dem «roten Faden» am Boden die heroische Erzählung des gerade erst Erlebten gestrickt hat. Wie reagieren die eingeladenen Historiker*innen darauf? Werden sie die Geschichte in ihrem*seinem Sinne überliefern? Der*die Ritter*in wird misstrauisch. Die geladene Gesellschaft könnte zur Gefahr werden. Der zukunfts-gewandte Aufbruch hat ein jähes Ende gefunden. Im Stück klaffen «Realität» und «Fiktion» maximal auseinander. Der Raum, ein karges Schlafzimmer mit einigen Artefakten aus vergangenen Zeiten (Ausstattung: Jenni Krass, Licht: Friedrich Schmitt), wurde zur Kulisse einer sagemuwobenen Erzählung, die dem Genre der Heldenepen in Nichts nachsteht. Doch dann zieht der Nebel wieder auf, verschleiert die eben noch glasklare Weltanschauung und warnt den*die Ritter*in vor den Gefahren des Rückfalls in die mythisch verklärte Vergangenheit.

Untote Vergangenheit

Mit «Ich bin der Ritter, den du liebst» inszenierte das fünfköpfige Team einen Theaterabend, der sich auf verspielte Weise dem historischen und popkulturellen Phänomen des*der Ritter*in annimmt und dabei die Frage in den Raum stellt, was eigentlich mit «mittelalterlich» gemeint ist. Es stellt sich heraus: Darauf eine Antwort zu finden, ist gar nicht so einfach. Denn je nach Epoche und Milieuzugehörigkeit, so der Mediävist Valentin Groebner in seinem Buch «Das Mittelalter hört nicht

auf», fällt die Antwort anders aus. Das Zeitalter dient als Projektionsfläche für fast alles: Ordnung, Revolte, Stabilität, Chaos, Zeitalter intensiver Gefühle, Authentizität, Rückfall in die Barbarei... Entweder fungiert die Epoche als Negativbeispiel, von der es sich abzugrenzen gilt, oder als retrotopischer Sehnsuchtsort. Der Ritter steht inmitten dieser Projektion. Der Soziologe Zygmunt Bauman charakterisiert Retrotopien als Visionen, die sich «nicht mehr aus einer noch ausstehenden und deshalb inexistenten Zukunft speisen, sondern aus der verlorenglaubten/geraubten/verwaisten, jedenfalls untoten Vergangenheit» (Bauman 2017: 13). Bauman liefert in seinem posthum erschienenen Buch «Retrotopia» eine Antwort darauf, wieso das Mittelalter heutzutage wieder prominenter zu sein scheint als auch schon. Die «Zukunftslosigkeit», die mit dem Unbehagen gegenüber der krisengeschüttelten Gegenwart einher geht, hat eine Leerstelle geschaffen, die durch eine nostalgische Zuwendung hin zur Vergangenheit gefüllt wird: «Statt in eine ungewisse und allzu offensichtlich nicht vertrauenswürdige Zukunft investierte man alle Hoffnungen auf gesellschaftliche Verbesserungen nunmehr in ein halbvergessenes Gestern [...]» (Bauman 2017: 14).

Der Nebel nebelt und spricht dem*der rückfälligen Ritter*in Mut zu: «Lass die Tür für das Unbekannte offen.» Der*die Held*in dieses Abends blickt um sich, sieht Bett, Helm und Rüstung, und muss sich entscheiden: Bleiben oder Gehen?

Quellen: Zygmunt Bauman: Retrotopia (2017), Valentin Groebner: Das Mittelalter hört nicht auf (2008)

Credits

Mit

Yara Bou Nassar

Regie & Text

Johanna Benrath

Text

Yara Bou Nassar

Ausstattung

Jenni Krass

Licht

Friedrich Schmidt

Musik

Adrian Meyer (ADO Music)

Stimme

Sofia Elena Borsani

Dramaturgie

Eneas N. Prawdzic

Sprache

Englisch mit ausgehändigten deutschen Untertiteln

Dauer

50 Minuten

Premiere

22. September 2023 im Neumarkt, Saal

Weitere Vorstellungen

26.9. | 27.9. | 3.10. | 4.10. | 10.10. | 13.10. | 17.10. | 25.10. | 27.10. |

Publikumsgespräche im Anschluss an die Vorstellung

4.10: Im Anschluss Publikumsgespräch «Warum das Mittelalter uns nicht loslässt» mit Prof. Dr. Valentin Groebner und Johanna Benrath.

13.10: Im Anschluss Publikumsgespräch «Wo hin mit dem Mittelalter?» mit Prof. Dr. Simon Teuscher und Johanna Benrath.

Inspiration/Quellen:

Valentin Groebner: Das Mittelalter hört nicht auf
Doja Cat: Paint The Town Red
Ottessa Moshfegh: Lapvona
Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften
Rebecca Solnit: Die Kunst sich zu verlieren
Joseph Campbell: Die Heldenreise
Gail Carriger: The Heroines Journey
Zygmunt Baumann: Retrotopia
ADO Music: Power Play - Mix 2
Annabelle Hornung: Queere Ritter
Florian Nieser: Die Dechiffrierung von Helden
Andrew Adamson, Vicky Jenson: Shrek - der tollkühne Held
David Lowery - The Green Knight
Ridley Scott - The Last Duel
Brian Helgeland - A Knight's Tale

Biografien

Regie & Text

Johanna Benrath

Johanna Benrath ist Theaterregisseurin, lebt und arbeitet in Zürich. Sie studierte von 2012 - 2017 Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft an der Freien Universität in Berlin und anschließend von 2017 - 2020 Theaterregie an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie arbeitet für Stadttheater und die Freie Theaterszene. Gemeinsam mit dem Netzwerk «wildi blaatere» realisiert sie Theaterarbeiten, die sich mit Modernen Mythen beschäftigen. Die Themen ihrer Arbeiten kreisen um Hochstapelei, Lügen, Fiktion, Ritter und Happy Ends. Johanna interessiert sich für verspielte und starke Figuren, die ihre eigene Geschichte erzählen wollen. Ausserdem liebt sie kollaboratives Arbeiten, künstlerischen Austausch und Arbeiten mit Improvisation.

Spiel/Performance

Yara Bou Nassar ist im Theater Neumarkt-Ensemble. <https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/yara-bou-nassar/>

Ausstattung

Jenni Krass ist Designerin mit Fokus auf Innenarchitektur, Raumkonzept und Möblierung. Sie steht für eine kundenorientierte Zusammenarbeit, intuitives Design-Denken und das Auge für Authentizität und Details. Ihr Arbeitsbereich umfasst Öffentliche und Private Räume, welchen sie mit einem Pool von professionellen Handwerkern, Bauleitern, Architekten sowie Produktdesigner und Kreativ-Schaffenden umsetzt. *Englisch below*

Licht

Friedrich Schmitt ist Lichtgestalter: Er war ab 2009 für zwei Spielzeiten als Theatertechniker und Produktionsleiter an der theaterpädagogischen Bühne des Centraltheater Leipzig, dem Spinnwerk und dort außerdem Mitglied im Team des Theateraustausch-Projekts "Mein Land Biladi" zwischen ebendiesem und dem Freedom Theatre/Jenin, sowie Teil der technischen Leitung des "21. Bundestreffen der Theaterjugendclubs. Im Sommer 2010 Regieassistent (von Johannes Maria Schmit) und Performer in der Koproduktion "Invisible Empire" zwischen Institutet (Malmö, Sweden), IRMAR (Dijon, France) und dem Centraltheater (Leipzig, Germany) in der Neon Gallery/Brösarp, Sweden und dem Weißen Haus/Leipzig. 2011 Premiere der eigenen Konzept- und Regiearbeit "Mahatma Hitler" im Spinnwerk. 2012 und 2013 als Teil der Gruppe Holda Von Hagelschlag Konzept und Performer in "texte vom ende der stadt 1.0" und "texte vom ende der stadt 1.1 - the impossible movement". Ab 2012 Studium der Angewandten Theaterwissenschaft an der Justus Liebig Universität Gießen; parallel dazu Beschäftigung als freier Theatertechniker im Frankfurt Lab. Folgend Mitarbeiten beim Film: 2015 Assistent Picture Vehicle Coordination bei "Captain America - Civil War" vom Studio Babelsberg/Marvel ; 2016 Set Decoration Shopper bei "Babylon Berlin" von X Filme/Sky. 2016-2017 als freier Theatertechniker am Ballhaus Naunynstraße. Seit Anfang 2017 fester Beleuchter/Stellwerker am Haus der Berliner Festspiele.

Dramaturgie

Eneas Nikolai Prawdzc ist Hausdramaturg am Theater Neumarkt.
<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/eneas-nikolai-prawdzic/>

Impressum

Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Texte

Eneas Nikolai Prawdzic

Redaktion

Michel Rebosura

Gestaltung

Pascale Lustenberger

Pressekontakt

Michel Rebosura
michel.rebosura@theaterneumarkt.ch